

## Werk

**Titel:** Das Rondo

**Untertitel:** Ein Lustspiel für Kinder in einem Aufzuge

**Autor:** Beigel, Johann Georg

**Verlag:** Crusius

**Ort:** Leipzig

**Jahr:** 1781

**Kollektion:** DigiWunschbuch; Varia; vd18.digital

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN657496049

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN657496049>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=657496049>

**LOG Id:** LOG\_0005

**LOG Titel:** Erster Auftritt

**LOG Typ:** chapter

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.


Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)



Erster Auftritt.

Christoph. Frike.

Frike.

Das war ein rechter guter Einfall von dir, mit dem Weine, Christoph.

Christoph.

Das will ich glauben!

Frike.

Zwar acht Groschen auf den Mann! der ungrische Wein ist doch desperat theuer. Bey dem allen, reut mich mein Geld nicht. Neut's dich auch nicht, Christoph?

Christoph.

Nein, im mindesten nicht!

Frike.

Was meynst du aber, was der Papa dazu sagen würde, wenn er erführe, daß wir uns heute, für unser eigen Geld, eine Bouteille Wein gekauft haben? Wir haben's doch im Leben nicht gethan!



### Christoph.

O, sey unbesorgt! dafür ist mir gar nicht bange. Du weißt, daß uns der gute Papa unser Wochengeld, ganz zum eignen Gebrauch, überläßt. Er sieht es so gar gerne, wenn wir uns bisweilen damit ein unschuldigs Vergnügen machen. Wie oft fragt er uns: Nun Kinder, wie habt ihr euer Geld angewandt? Wenn's dann heißt: Da kam der Pfannetuchenjunge und schwakte uns einige Groschen ab, oder da giengen wir vor eines Psefferküchlers Bude vorbey, der uns so freundlich zum Einkauf einlud, daß wir seinen Bitten nicht widerstehen konnten: da lacht der gute Papa und sagt: Nun ihr mögt mir gute Kunden vom Pfannetuchenjungen und vom Psefferküchler seyn. Und damit ist's alle! Eben so verhält sich's auch mit unserm Weine. Das ist ein eben so unschuldigs Vergnügen. So ein bißchen Wein kann uns ja nicht schaden! Rechne nur aus: Eine so kleine Boueille! Kommen etwan zwey, höchstens drey kleine Gläschen auf den Mann! Die laufen die Kehle nunter wie nichts! Schnipps — ist weg. Das spüren wir nicht!

Friske.



Friße.

Du hast recht! Christoph. Aber der ehrliche Magister? Wie der dem Papa die Sache vorstellen wird, so sieht er sie auch an. Doch, daran wollen wir jetzt nicht denken. Er wirds nicht gleich erfahren!

Christoph.

Und was die Hauptsache dabey ist: es geschieht des Pappas Geburtstag zu Ehren! An diesem herrlichen Tag wollen wir uns einmal, ungenirt und von keinem Menschen gestört, über unsern guten Vater freuen, seine Gesundheit trinken und lustig seyn.

Friße.

Im Grunde ist's auch sehr raisonnabel von uns gedacht, daß wir uns, dem Papa zu Ehren, kein Geld dauern lassen. Acht Groschen! das ist doch meiner Six, kein geringer Aufwand. Poß Stern! so viel hat mich noch kein Geburtstag gekostet. Aber was thut man nicht einem so guten Vater zu Ehren? Ach, da kommt Ludwig mit der Bouteille.